

Drittes Kapitel.

Die Auswanderer.

Gustachius und seine Gemahlin Theopista lebten nun wieder auf ihrem Landgute. Sie waren gleichsam in ein neues Leben versetzt; sie fühlten sich wie neugeboren. Die ganze Schöpfung umher schien ihnen verschönert; denn alles, was sie erblickten, die Sonne und der Taupfen, jede Baumfrucht und jede Blume, war ja Gabe eines liebenden Vaters! Sie freuten sich, mit Gott durch Jesus Christus ausgesöhnt zu sein, und Gott mit kindlichem Herzen Vater nennen zu können. Sie achteten sich jenen Menschen ähnlich, die heimatlos lange umher geirrt und nunmehr ein Vaterland gefunden. Sie lasen täglich in dem Evangelium. Die Weisheit und Liebe Jesus, jedes seiner Worte, jede seiner Thaten, erfüllte sie mit Entzücken. Sie konnten nicht aufhören, Gott zu danken; jeder Morgen begann mit Freude, jeder Abend schloß sich mit Dank und Seligkeit in Gott. Sie sagten es sich oft: „Der Mensch ohne Erkenntnis